

Viktualien- und Baulandpreise in Bayern im Lauf der Jahrhunderte

bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit einem Blick auf die Gegenwart

Dr. Hildegard Lorenz

Die regelmäßige Veröffentlichung der Preise für gleiche Waren an verschiedenen Orten gehört zu den ältesten bayerischen Statistiken. Erst die Inflation nach dem Ersten Weltkrieg nahm den direkten Preisangaben einen großen Teil ihrer Aussagekraft und zwang die Preisstatistik zu neuen Berechnungsmethoden für die Teuerung. Heutzutage hat der Preisindex die Nennung von Durchschnittspreisen in den Statistiken weitgehend ersetzt. Der Aufsatz gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der bayerischen Preisstatistik bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit einem Ausblick auf die heutige Zeit und geht auch auf die Auswirkungen von Währungsreformen und von gesetzlicher Preislenkung auf die Preisstatistik ein. – Darüber hinaus zeigt er, wie wertvoll der seit 1835 aufgebaute historische Altbestand der Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung für viele Fragestellungen ist, die an das Landesamt herangetragen werden.

Kleinhandelspreise

Regelmäßige
Preis-
beobachtung
ab 1766

Die frühesten regelmäßigen Aufzeichnungen der bayerischen Kleinhandelspreise finden sich ab 1766 in Münchens damaliger einziger Monatszeitung Churbaierische Intelligenzblätter (1766 - 1776), die der kurfürstlich-bayerische Hauptbuchhalter, Zeitungsverleger und Statistiker Johann Franz Seraph von Kohlbrenner (1728 - 1783) herausgab. Die regelmäßige Wiederkehr der gleichen Tabellen in jeder Nummer der Zeitung erlaubt die Feststellung von Preisentwicklungen auf regionaler Ebene.

Erfassungsmethode

Die Erfassungsmethode war einfach, aber effektiv: Kohlbrenner ließ sich die jeweiligen Marktpreise von seinen Korrespondenten aus den verschiedenen Gemeinden melden. In seiner Vorbemerkung geht er ausdrücklich davon aus, dass er die angegebenen Preise nicht normativ, sondern deskriptiv verstehen will. Der Herausgeber wahrt seine Neutralität, indem er zu den aufgeführten Werten keinerlei Kommentar abgibt und die Zahlen für sich selbst sprechen lässt.

Tabellengestaltung

In einer ersten Tabelle (Abb. 1) veröffentlicht er die Preise nach den bayerischen Gemeinden für ausgewählte Produkte und in einer zweiten Tabelle (Abb. 2) nach ausgewählten Gemeinden für eine größere Palette von Produkten. Die folgenden Faksimiledrucke zeigen die erstaunliche Modernität von Kohlbrenners Tabellengestaltung: z. B. bei den Eierpreisen gibt die erste Tabelle an, wie viel Stück man an den jeweiligen Markttagen um 12 Kreuzer in welcher Stadt bekam;

die zweite Tabelle (Abb. 2) zeigt, wie viel Kreuzer man in München, Landshut, Straubing, Burghausen, Ingolstadt oder Amberg für 50 Eier bezahlen musste.

Auch die Zeitung selbst hatte ihren Preis. Einen Rabatt für das Abonnement gab es damals noch nicht: „Dieses Intelligenzblatt ist Ende jeden Monats zu haben ... Jedes Stück kostet 5 Kreuzer oder das ganze Jahr 1 Gulden und das Intelligenzcomtoir hat Johann Franz Kohlbrenner, Churfürstlicher Hauptbuchhalter in München, nebenbey zu besorgen“, war im Churbaierischen Intelligenzblatt. Nr. 1 vom 31. Jenner 1766 zu lesen. Bereits die Februarausgabe 1766 enthielt die abgebildeten beiden Preistabellen, die in den folgenden Nummern regelmäßig weitergeführt wurden.

Bezahlt wurde damals – in einer Zeit vor der Dezimalisierung des Währungssystems – im gesamten süddeutschen Raum mit Gulden (Abkürzung fl für Florine), Kreuzern (Abk. kr), und Pfennigen (Abk. pf): 1 Gulden = 60 Kreuzer; 1 Kreuzer = 4 Pfennige; Auch die Abkürzung d (eigentlich für „denarius grossus“, also „Dickpfennig“ oder „Groschen“) wird in Kohlbrenners Tabelle als Synonym für „Pfennig“ verwendet. Das zeigen ein Preisvergleich und die Anordnung der Abkürzungen nach Wertigkeit in der zweiten Tabelle. Als „Groschen“ (1 Groschen = 3 Kreuzer = 12 Pfennige) müsste das „d“ zwischen dem Gulden und dem Kreuzer erscheinen, es wird aber erst nach dem Kreuzer genannt und nimmt demnach den Stellenwert des Pfennigs ein.

Alte Währungen

Abb. 2 Preise von allerley Venalien und Victualien, wie sie den 15., 18. und 20. Februar (1766) gestanden

Art. 10. Preise von allerley Venalien und Victualien, wie sie den 15., 18. und 20. Febr. gestanden.

Venalien und Victualien.	Zahl Maß u. Gewicht.	München d. 20. Febr.			Landshut d. 15. Febr.			Straubing d. 17. Febr.			Burghaus. d. 14. Febr.			Inngolstadt d. 18. Febr.			Amberg d. 15. Febr.		
		fl.	kr.	d.	fl.	kr.	d.	fl.	kr.	d.	fl.	kr.	d.	fl.	kr.	d.	fl.	kr.	d.
Weizen mittler Preis.	1. Schaf.	11	30	—	10	—	—	9	—	—	10	—	—	9	35	—	10	—	—
Korn mittlere Preis.	1. Schaf.	8	—	—	7	15	—	7	—	—	—	—	7	15	—	8	—	—	
Gersten mittlere Pr.	1. Schaf.	6	30	—	6	—	—	5	—	—	6	—	—	5	—	6	15	—	
Haber. 7. Mehen. =	1. Schaf.	5	30	—	5	15	—	4	15	—	4	40	—	—	—	4	8	—	
Semmelmehl. =	1. Mez.	2	8	—	1	8	—	1	30	—	2	—	—	1	45	—	33	2	
Ordin. Wazgenmehl.	1. Mez.	1	32	—	1	4	—	1	10	—	1	36	—	1	37	—	24	—	
Roggenauschlag.	1. Mez.	1	28	—	1	14	—	1	—	—	1	36	—	1	30	—	—	—	
Ordin. Roggenmehl.	1. Mez.	1	16	—	—	53	—	40	—	—	50	—	—	1	6	—	18	—	
Ochsenfleisch. = =	1. Pfund.	—	7	—	—	6	3	—	6	—	—	5	—	—	7	—	5	2	
Rindfleisch. = =	1. Pfund.	—	6	—	—	6	—	—	5	2	—	4	2	—	6	—	5	—	
Kalbfleisch. = =	1. Pfund.	—	5	2	—	5	2	—	5	—	—	5	—	—	6	—	5	—	
Schafffleisch. = =	1. Pfund.	—	5	—	—	4	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	
Schweinfleisch. = =	1. Pfund.	—	7	—	—	7	—	—	8	—	—	4	3	—	8	—	6	2	
Gänse. = = =	1. Stuck.	—	50	—	—	1	—	—	45	—	—	25	—	—	1	—	—	—	
Enten. = = =	1. Stuck.	—	28	—	—	30	—	—	24	—	—	13	—	—	24	—	—	—	
Kapaun oder Koppin.	1. Stuck.	—	40	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	1	—	—	—	
Hennen. = = =	1. Stuck.	—	20	—	—	16	—	—	18	—	—	14	—	—	20	—	20	—	
Junge Hänner. = =	1. Paar.	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	40	—	—	—	
Hechten. = = =	1. Pfund.	—	34	—	—	18	—	—	20	—	—	22	—	—	24	—	16	—	
Karpfen. = = =	1. Pfund.	—	13	—	—	15	—	—	13	—	—	15	—	—	13	—	8	—	
Schmalz. = = =	1. Pfund.	—	15	—	—	16	—	—	10	2	—	14	—	—	19	—	20	—	
Butter. = = =	1. Pfund.	—	16	—	—	20	—	—	20	—	—	12	—	—	16	—	18	—	
Eyer. = = =	50. St.	—	40	—	—	40	—	—	33	—	—	34	—	—	50	—	50	—	
Weiß- oder Weizenb.	1. Maas.	—	3	1	—	3	3	—	3	1	—	3	1	—	3	2	2	2	
Braun Schenkbiere. =	1. Maas.	—	3	1	—	3	1	—	3	—	—	3	—	—	3	—	2	2	
Bierbrandwein. =	1. Maas.	—	16	—	—	14	—	—	15	—	—	16	—	—	15	—	18	—	
Baumöl. = = =	1. Pfund.	—	22	—	—	22	—	—	24	—	—	22	—	—	24	—	24	—	
Leinöl. = = =	1. Pfund.	—	15	—	—	15	—	—	16	—	—	14	—	—	16	—	20	—	
Unschlitt ausgeschmolz.	1. Centn.	—	20	30	—	18	30	—	21	—	—	17	30	—	17	30	23	20	
Unschlittkerzen. =	1. Pfund.	—	14	—	—	14	—	—	14	—	—	12	2	—	14	—	13	—	
= Det. Baumwollacht.	1. Pfund.	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2	—	—	—	—	—	
Seife. = = =	1. Pfund.	—	12	—	—	14	—	—	14	—	—	11	—	—	14	—	17	—	
Salz. = = =	1. Mez.	—	1	36	—	1	11	3	1	30	—	2	—	—	1	30	—	3	
Jede Kl. Buchenholz.	1. Klast.	—	5	15	—	6	30	—	6	30	—	3	45	—	4	10	—	—	
zu 36. sch. Eichenholz.	1. Klast.	—	3	10	—	—	—	—	5	—	—	3	15	—	3	—	—	—	
im 1. sch. Birkenholz.	1. Klast.	—	4	8	—	5	15	—	5	50	—	—	—	—	3	40	—	—	
Scheid. 3/2. sch. Feichtenholz.	1. Klast.	—	2	50	—	4	—	—	4	30	—	2	20	—	2	50	—	4	

	tt.	lo.	qu.	tt.	lo.	qu.	tt.	lo.	qu.	tt.	lo.	qu.	tt.	lo.	qu.	tt.	lo.	qu.
Ein Kreuzer Semmelbrod wiegt.	—	8	—	10	1	—	8	1	—	7	1	—	8	4	—	10	—	—
Ein 4. Kreuzerleib. Weißrogg.	2	2	—	1	12	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein 5. Kreuzerleib. = =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein 6. Kreuzerleib. = =	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—
Ein 8. Kreuzerleib. = =	—	—	—	—	—	—	4	16	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Ein 15. Kreuzerleib. Hausbrod.	8	8	—	—	—	—	7	16	—	—	—	—	15	8	—	—	—	—

A V E R T I S S E M E N T.

Dieses Intelligenzblatt ist zu haben den letzten Tag jeden Monats, allhier in München im sogenannten Wasserburgerladl. Zu Landshut bey der Regierungsexpedition. Zu Straubing und Burghausen beym Hauptmauthamt. Zu Amberg, Buchhorn am Bodensee, und St. Nicola vor Passau beym Salzamt. Zu Regenspara beym Frn. Güstlerer Schmied. Zu Inngolstadt beym akademis. Bucherverleger Hrn. Cräg. Jedes Stück kostet aukter ohne Porto 5. kr. oder des Jahrs 1. fl. und da inzwischen manchemal ein Extrablatt heraus kommt, der ganze Bogen 5. kr. der halbe 3. kr. Wobey die, enige, welche etwas einzusehen verlangen, sich bey dem Intelligenzcomroir alda in München zu melden, sodann hebst der Gebühr Brief und Porto franco einzusenden belibden möchten.

Alte Gewichte Die angegebenen Gewichte beziehen sich auf Pfund (Abk. tt eigentlich bestehend aus zwei Längsstrichen und einem Querstrich, ist aber in Kohlbrenners Zeitung durch die Lettern „tt“ ersetzt), Loth (Abk. lo) und Quint (Quentchen) (Abk. qu). Gemeint war mit „Pfund“ das bayerische Pfund mit einem Gewicht von 560 g. Es gilt: 1 Pfund = 32 Loth = 128 Quint. Wer sich tiefer in die Tabellen einlässt, macht zudem Bekanntschaft mit weiteren alten Maßen und Gewichten: 1 Schäffel (in Bayern rd. 222 Liter) = 6 Metzen und 1 Maaß = 1,06903 Liter.

Getreidepreise

Einen Überblick über die Getreidepreise an den bayerischen Kornmärkten von 1790 bis 1855 und über die Münchner Viktualienpreise für Ochsen-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch, Schmalz, Kartoffeln und Erbsen in den Jahren 1768 - 1781 und 1810 - 1831 bietet ein besonderer Schatz der Bibliothek unseres Hauses aus dem Jahre 1857: Damals veröffentlichte der Assistent im k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten Dr. Georg Karl Leopold Seuffert in München seine Arbeit „Statistik des Getreide- und Viktualien-Handels im Königreiche Bayern mit Berücksichtigung des Auslandes. Aus amtlichen Quellen“³.

G.K.L. Seuffert: Statistik des Getreide- und Viktualienhandels

- 1 Münchner Intelligenzblatt (1777-1783), Churpfalzbaierisches Intelligenzblatt (1784 - 1788), Münchner Intelligenzblatt (1789 - 1799), Churpfalzbaierisches Regierungs- und Intelligenzblatt (1800 - 1801), Churpfalzbaierisches Intelligenzblatt (1802), Churbaierisches Intelligenzblatt (1803), Churpfalzbaierisches Intelligenzblatt (1804 - 1805), Königlich-Baierisches Regierungsblatt (1806 - 1817). – Die genannten Zeitschriften sind bis auf die zwei letztgenannten leider kein Bestandteil der Bibliothek unseres Hauses.
- 2 Unter dem Begriff „Schrannen“ verstand man Getreidemärkte.
- 3 München: Weiß 1857. (Bibliothekssignatur: II 65)

Nachfolgeblätter Allerdings verebte nach Kohlbrenners Ausscheiden aus der Redaktion des Churbaierischen Intelligenzblattes das Interesse an den Viktualienpreisen; zurück blieb in den Nachfolgeblättern mit ihren wechselnden Titeln¹ eine relativ regelmäßig erscheinende summarische Übersicht über die Getreidepreise an den bayerischen Schranren²: Großhandelspreise für Korn waren ein Politikum, der Kleinhandel für Brot und andere Lebensmittel spielte im Gegensatz dazu nur noch eine untergeordnete Rolle.

7. Durchschnittspreise der wichtigeren Verbrauchsgegenstände.
a. in den grösseren Städten 1893.

Gegenstand	Inngolstadt	München	Landshut	Passau	Kaiserslautern	Ludwigs-hafen a. Rh.	Amberg	Regensburg	Bamberg	Bayreuth	Ansbach	Nürnberg	Aschaffenburg	Würzburg	Augsburg	Kempten
Sommerbier . Ltr. \mathcal{A}	24	26	24	24	24	24	24	24	22	22	24	24	—	24	24	24
Winterbier . „ „	24	24	22	20	24	24	22	24	22	22	24	24	24	24	24	24
Gemischtes Brod \mathcal{Z} „	16	15	20	14	13	14	18	—	14	27	22	15	13	12	18	17
Roggenbrod . „ „	12	17	—	17	11	13	16	16	15	17	14	14	11	11	14	17
Weizenbrod . „ „	25	—	30	24	17	13	22	20	30	28	28	25	28	15	23	23
Roggenmehl gewöhnliches „ „	11	15	14	12	15	18	12	10	14	12	13	14	12	12	12	14
Roggenmehl feines . . . „ „	13	17	16	13	18	18	13	15	16	14	18	17	15	13	14	17
Weizenmehl gewöhnliches „ „	15	20	17	16	17	20	16	12	18	14	17	15	18	18	17	18
Weizenmehl feines . . . „ „	18	23	21	20	23	22	20	25	24	19	23	22	20	24	22	20
Hammelfleisch „ „	42	60	51	50	57	70	45	55	47	52	46	60	57	54	49	44
Kalbfleisch . „ „	55	68	55	52	56	63	51	56	47	51	49	60	51	53	55	61
Ochsenfleisch „ „	66	70	65	63	63	70	63	64	61	63	58	63	63	61	67	68
Schweinefleisch „ „	63	80	62	61	62	67	64	67	61	66	59	66	64	65	68	69
Butter . . . „ \mathcal{M}	1,0	1,0	1,22	0,87	1,12	1,33	0,95	1,01	1,07	1,03	0,96	1,04	1,08	1,02	1,04	1,05
Schmalz . . . „ „	1,01	1,05	1,01	1,0	0,82	0,87	1,0	1,02	1,11	—	1,15	1,05	1,20	1,18	1,07	1,15
Enten . . . Stück „	2,20	2,45	1,74	2,48	—	2,50	1,87	2,12	1,91	1,52	1,86	1,61	2,25	2,03	1,97	2,0
Gänse . . . „ „	2,50—4,50	2,80—5,50	2,50—4,50	3,50—4,50	3,50—6,0	3,0—5,0	2,0—4,40	2,50—6,0	2,0—6,0	1,85—4,50	1,62—6,0	2,10—4,50	3,20—4,20	2,50—1,50	2,15—6,00	2,16—5,0
Hühner . . . „ „	0,93	1,16	0,88	1,0	1,70	1,42	0,63	1,27	0,99	0,80	0,76	0,87	1,08	1,12	0,93	1,01
Tauben . . . „ \mathcal{A}	38	54	39	32	50	39	28	40	39	34	49	40	39	38	35	34
Hechte . . . \mathcal{M}	1,0	1,09	1,20	1,0	0,88	0,97	1,0	1,11	1,13	1,0	0,89	0,95	1,0	1,10	1,20	1,41
Karpfen . . . „ „	—	0,90	1,09	0,90	0,97	0,80	0,75	0,84	0,94	0,80	0,80	0,78	1,0	1,07	1,0	0,98
Kartoffel . . . Ztr. „	2,40	2,66	3,20	3,56	2,83	3,70	1,95	2,31	2,52	2,58	3,32	2,62	2,56	3,23	3,05	3,09
Milch . . . Ltr. \mathcal{A}	18	19	15	14	18	18	20	15	20	18	20	19	18	19	17	15
Petroleum . „ „	22	19	24	25	18	21	24	24	22	23	24	19	22	20	28	25
Stück Eier um 1 Mk.	17	18	20	22	15	13	21	21	16	19	19	20	16	18	18	19
Buchenholz . Ster. \mathcal{M}	9,39	10,32	9,70	8,29	7,0	9,42	10,87	9,40	10,75	11,30	11,08	8,79	8,13	10,92	11,02	10,0
Fichtenholz . „ „	7,21	7,34	7,32	—	4,0	8,42	6,96	7,62	—	7,61	7,97	7,42	7,13	9,21	7,28	7,50
Föhrenholz . „ „	7,21	7,32	7,80	6,50	4,0	—	6,96	7,66	7,62	7,37	7,39	7,53	—	9,21	7,66	7,50
Steinkohlen . Ztr. „	1,0	1,22	1,20	1,08	0,90	0,81	1,20	1,25	1,28	1,07	1,35	1,28	1,20	1,29	1,86	1,40

Abb. 3

Seuffert widmete sein Werk seinem obersten Dienstherrn, dem Staatsminister des Königlichen Hauses und des Äußeren, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten Ludwig Freiherrn von der Pfordten. In seiner Funktion als Handelsminister war von der Pfordten seit der (Neu)-Formation⁴ der bayerischen Staatsministerien nach der Abdankung Ludwigs I. und der Amtsübernahme des neuen Königs Max II. Joseph im Jahre 1848 auch der oberste Dienstherr des bayerischen Statistischen Bureaus, das nun von der Zuständigkeit des Innenministeriums unter die Fittiche des Handelsministeriums gewechselt war. Seufferts Band enthält Preistabellen seit 1330 (für Braunschweig), 1456 (für Württemberg), 1660 (für Sachsen-Weimar), im Regelfall aber ab 1815. Einen Teil der bayerischen Zahlen entnahm er mit besonderer Genehmigung von der Pfordtens aus ungedruckten Quellen des bayerischen Statistischen Bureaus⁵, was beweist, dass Preisbeobachtung (aber vorerst nicht unbedingt die Veröffentlichung dieser Zahlen) als eine der ersten Aufgaben der amtlichen bayerischen Statistik betrachtet wurde.

Preisbeobachtung in der amtlichen bayerischen Statistik

Als diese dann im Jahre 1869 mit der Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau⁶ endlich ein regelmäßig erscheinendes Publikationsorgan gewonnen hatte, gehörten die „Nachweisungen über den Verkauf von Getreide auf den bayerischen Schranken, sowie über die erzielten Durchschnittspreise für die Monate ...“ seit der ersten Nummer (Juli 1869) zu den regelmäßig erscheinenden Artikeln und lassen sich daher von 1868 bis zur weltkriegsbedingten Einstellung der Zeitschrift im Jahre 1943 lückenlos rekonstruieren, auch wenn die Tabelle ab 1909 statt in Form eines eigenen Aufsatzes nur noch zusammen mit den Viktualienpreisen ausgewiesen und damit vom Gesamtregister der Zeitschrift nicht mehr unter dem Stichwort „Getreidepreise“ erfasst wird. Ab dem Erscheinen des Statistischen Jahrbuchs (erstmalig 1894) wurden nach damals gängiger Praxis die jeweiligen Getreidepreise aus der Zeitschrift wegen ihrer Wichtigkeit als Jahreszusammenfassungen im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Bayern ein zweites Mal abgedruckt und blieben auch dort bis zum Zweiten Weltkrieg ein dauerhafter Bestandteil des ständigen Veröffentlichungsprogramms.

Viktualienpreise

Auch die Viktualienpreise (Kleinhandel) wurden in der Zeitschrift des Statistischen Landesamts und ab 1894 im Statistischen Jahrbuch regelmäßig nachgewiesen. Erstmals erschienen die „Viktualienpreise an verschiedenen Orten Bayerns während des Jahres ...“ für das Jahr 1872 im 4. Jahrgang der Zeitschrift und ab da jährlich bis zum Jahre 1907. Ab dem Erscheinen des Statistischen Jahrbuchs wird auch diese Tabelle zu einem festen Bestandteil des dortigen Tabellenprogramms, das sie bis zum Zweiten Weltkrieg

weiterführt und damit – wie das auf Seite 69 stehende Beispiel zeigt – sowohl einen zeitlichen als auch einen regionalen Vergleich der Lebensmittelpreise in Bayern erlaubt.

Als Beispiel für diese Art der Veröffentlichung wird hier eine Tabelle aus dem Statistischen Jahrbuch für das Königreich Bayern (1.1894 S. 90) (Abb. 3) wiedergegeben. Während bei den meisten anderen Lebensmitteln der Stück- oder Kilopreis einer Ware angegeben wird, so wird bei den Eiern wie bei Kohlbrenner auch hier die Zahl der Eier um 1 Mark in den verschiedenen Städten genannt.

Zur Hundertjahrfeier des Bayerischen Landesamts erschien schließlich im Bd. 122 der Beiträge zur Statistik Bayerns eine Tabelle mit einem Preisvergleich von 1815 bis 1932 für Getreidepreise und Münchener Viktualienpreise. Dabei diente Seufferts Zusammenstellung von 1857 als eine der benutzten Quellen (s. Abb. 4 u. 5).

Festschrift zur Hundertjahrfeier

Die Abbildungen 4 und 5 zeigen sowohl die Umrechnung der Guldenpreise vor 1876 in Mark und Pfennig als auch die abenteuerliche Preisentwicklung der Inflationsjahre um 1922/23: Zum Beispiel klettert der Stückpreis für ein Ei von 7,1 Pf im Jahr 1913 über 25,0 Pf am Ende des Ersten Weltkriegs auf 94 Pf im Jahr 1920 und von dort bis auf ein Maximum von 88,03 Mark im Jahr 1923, um nach der Währungsreform wieder auf 14 Rpf zu sinken und im Jahre 1932 wieder bei 7,9 Rpf (im Grunde beinahe bei dem alten Wert von 1914) anzukommen. Dieselbe Tendenz gilt im übrigen auch für die anderen genannten Lebensmittel: das Preisniveau des Jahres 1932 passt sich dem von 1914 an.

Währungsumstellung, Inflation, staatlicher Preisstopp und Währungsreformen

Die Vergleichbarkeit der Preise hängt demnach bei längeren Zeitreihen am Vergleich der jeweils gültigen Währungen. Die Vereinheitlichung der Währung innerhalb des Deutschen Kaiserreichs führte am 1. Januar 1876 zur Abschaffung des bayerischen Guldens (fl) und zur Einführung der Mark (M). (Offizieller Umrechnungskurs: 100 Mark = 62 Gulden oder 100 Gulden = 171,43 Mark). So mussten in größeren Zeitreihen die früheren Geldwerte auf die neue Währung umgerechnet werden.

1876

⁴ d.h. Neueinrichtung

⁵ vgl.: Seuffert, Georg Karl Leopold: Statistik des Getreide- und Viktualien Handels im Königreich Bayern mit Berücksichtigung des Auslandes. Aus amtlichen Quellen. München: Weiß 1857. S. VI f.

⁶ Im Gegensatz zur Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus (erstmalig 1860 erschienen) versah man in Bayern das Wort „Bureau“ im Titel der Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau nicht nach den Regeln der deutschen Grammatik mit einem Genitiv-s, sondern ließ es nach den Regeln der französischen unverändert.

Tabelle 25. Preise 1815 bis 1932¹⁾.

Jahr	Getreidepreise in Bayern ²⁾				Einzelhandelspreise in München												
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Roggenmehl	Weizenmehl	Roggenbrot	Kartoffeln	Milch	Butter	Schmalz	Ochsenfleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Eier	Sommer- bier	Stein- kohlen ³⁾
	50 kg				1/2 kg			50 kg ³⁾	1 l	1/2 kg					Stück	1 l	50 kg
	M bzw. R.M.				Pf. bzw. Rpf.			M bzw. R.M.	Pf. bzw. Rpf.	M bzw. R.M.					Pf. bzw. Rpf.	M bzw. R.M.	
1815	8,65	7,08	5,66	5,21	.	.	.	5,13	.	.	0,75	30	28	38	.	.	.
1816	14,17	12,83	9,76	6,00	19	21	.	6,76	.	.	0,82	32	30	39	.	.	.
1817	24,79	21,59	20,17	16,38	.	.	.	10,68	.	.	0,95	35	33	46	.	.	.
1818	11,11	9,08	8,29	6,17	.	.	.	6,08	.	.	0,82	30	28	53	.	.	.
1819	6,54	4,50	4,16	4,06	.	.	.	2,93	.	.	0,58	26	23	34	.	.	.
1820	6,01	3,66	3,24	4,06	.	.	.	2,06	.	.	0,55	25	20	30	.	.	.
1821	6,56	3,89	3,58	3,44	6	10	9	3,21	14	0,51	0,58	23	20	26	2,2	14	.
1822	6,32	4,88	4,34	3,07	7	11	10	3,91	14	0,54	0,59	24	20	26	2,1	13	.
1823	5,83	4,34	4,05	4,03	7	10	8	3,49	14	0,49	0,47	23	19	26	1,9	14	.
1824	5,17	3,14	2,98	2,94	5	9	7	2,46	14	0,41	0,42	22	19	26	1,9	11	.
1825	4,90	3,74	3,37	3,24	6	8	7	2,43	14	0,44	0,45	23	19	26	1,9	11	.
1826	4,22	3,50	3,42	2,96	6	7	5	2,29	14	0,41	0,43	23	19	26	1,9	13	.
1827	5,35	3,91	3,97	3,26	6	7	5	3,03	14	0,39	0,41	23	19	26	1,9	13	.
1828	8,08	5,85	5,09	3,67	9	11	7	3,43	14	0,39	0,42	23	20	26	1,7	14	.
1829	7,70	5,46	4,92	3,57	8	10	7	3,03	14	0,41	0,48	24	21	29	1,9	14	.
1830	6,96	5,34	4,12	3,85	8	10	8	2,93	14	0,46	0,56	26	22	32	1,9	16	.
1831	8,74	5,96	4,91	4,54	9	12	8	2,97	14	0,46	0,57	26	23	31	1,9	14	.
1832	9,27	7,04	6,39	5,03	10	14	9	3,09	14	0,49	0,57	26	23	31	1,9	15	.
1833	5,89	4,65	4,27	4,30	7	9	6	2,95	14	0,53	0,60	26	23	31	1,9	17	.
1834	5,96	4,50	4,31	4,30	6	9	6	2,34	14	0,62	0,62	26	23	31	1,7	16	.
1835	5,69	4,17	4,61	4,37	6	9	6	3,01	14	0,54	0,56	26	23	26	1,9	16	.
1836	5,45	3,67	4,48	4,02	5	9	5	2,89	14	0,56	0,64	27	27	26	1,9	15	.
1837	5,96	4,00	4,78	3,90	10	8	5	3,55	14	0,59	0,65	30	28	26	2,2	15	.
1838	7,61	5,49	5,32	4,58	6	9	7	3,09	14	0,54	0,58	29	29	33	2,2	16	.
1839	8,46	6,13	6,74	4,40	7	10	7	4,09	14	0,56	0,57	26	27	33	1,9	17	.
1840	7,92	5,64	5,71	4,05	8	11	7	3,09	11	0,51	0,54	26	26	31	1,9	17	.
1841	8,03	4,70	4,02	3,78	6	8	6	3,40	11	0,59	0,56	26	26	30	2,3	16	.
1842	8,25	4,92	4,95	4,65	7	11	6	3,30	11	0,55	0,59	26	26	27	1,9	16	.
1843	9,10	7,55	6,90	6,62	8	12	8	4,03	11	0,59	0,64	30	29	36	1,9	19	.
1844	9,52	7,47	7,36	5,19	11	14	9	3,46	11	0,56	0,61	31	30	39	2,5	17	.
1845	8,93	8,12	7,48	5,13	10	12	9	3,24	11	0,56	0,59	28	29	34	2,3	17	.
1846	12,19	10,59	9,40	6,60	13	16	11	4,03	11	0,56	0,61	29	28	35	2,3	20	.
1847	14,21	11,51	10,17	6,97	16	21	14	5,74	11	0,61	0,66	29	26	41	2,5	19	.
1848	8,19	5,43	5,05	4,42	9	14	10	3,47	11	0,61	0,66	30	28	42	2,9	17	.
1849	6,57	4,03	4,13	3,90	6	9	6	3,57	11	0,56	0,56	29	27	36	2,3	14	.
1850	6,44	4,23	4,28	3,08	6	9	6	4,38	11	0,51	0,54	28	27	31	2,3	16	.
1851	8,70	6,57	6,22	4,60	6	11	7	4,56	11	0,54	0,56	28	27	33	2,3	15	.
1852	10,29	9,53	7,56	5,37	12	15	11	4,33	11	0,69	0,69	31	29	40	2,5	22	.
1853	11,20	9,40	8,34	5,73	12	19	10	3,87	11	0,69	0,71	32	31	43	2,9	16	.
1854	15,08	12,59	10,28	7,52	16	21	13	5,14	11	0,65	0,69	33	31	44	2,5	23	.
1855	13,84	11,30	8,85	6,28	16	22	14	4,33	11	0,69	0,74	34	31	45	2,9	21	.
1856	11,77	9,18	8,18	4,96	12	18	10	3,40	11	0,71	0,74	35	31	45	2,9	19	.
1857	11,79	8,02	7,08	4,87	11	17	9	3,77	11	0,68	0,75	35	32	44	2,9	19	.
1858	8,89	6,21	6,37	5,59	9	14	7	2,51	11	0,71	0,73	36	31	41	2,9	17	.
1859	7,44	5,33	6,40	5,65	8	13	7	3,09	11	0,71	0,74	36	33	41	2,9	20	.
1860	9,87	6,71	8,12	5,69	10	15	9	3,43	11	0,66	0,67	36	34	45	3,0	19	.
1861	10,65	7,45	7,92	5,25	11	16	9	4,40	11	0,71	0,71	37	34	46	3,3	26	.
1862	10,65	8,13	7,90	5,29	11	16	9	3,66	11	0,74	0,78	38	34	47	3,3	19	.
1863	9,91	6,79	6,82	5,33	10	15	9	3,72	13	0,74	0,74	40	36	48	3,3	19	.
1864	9,78	6,28	6,78	6,20	11	15	8	3,69	14	0,77	0,77	41	38	46	3,7	19	.
1865	7,98	5,96	6,43	5,43	9	13	10	4,17	14	0,80	0,81	41	36	47	3,7	19	.
1866	8,14	5,95	6,27	4,54	9	14	7	2,63	14	0,80	0,78	40	37	46	3,3	19	.
1867	11,57	8,78	9,04	5,71	13	16	11	4,03	14	0,75	0,71	43	40	50	3,6	21	.
1868	11,63	9,33	9,13	6,01	13	17	9	3,57	14	0,80	0,77	45	41	52	3,7	21	.
1869	9,48	6,89	7,75	6,52	13	15	9	2,74	14	0,84	0,80	46	41	50	3,8	21	.
1870	10,49	7,36	7,35	7,34	13	13	10	4,38	16	0,83	0,82	56	54	67	4,3	21	1,10
1871	12,13	8,36	7,91	7,37	13	18	12	3,60	16	0,91	0,83	53	53	61	5,0	21	.
1872	13,22	9,18	8,52	6,14	18	27	14	3,99	17	0,98	0,89	56	54	67	5,0	22	1,10

¹⁾ Die früheren Gulden-Preise sind nach dem Kurs: 100 Gulden = 171,43 M umgerechnet.
²⁾ Für die Jahre 1856 bis 1868 Schrankenpreise von München. ³⁾ Bis zum Jahre 1884: Hektoliter.
⁴⁾ Die veröffentlichten Münchner Preise für Steinkohlen beziehen sich auf oberbayer. Würfelkohlen, da diese in der Vorkriegszeit zu den Steinkohlen gerechnet wurden.

Abb. 5

Noch Tabelle 25. Preise 1815 bis 1932¹⁾.

Jahr	Getreidepreise in Bayern ²⁾				Einzelhandelspreise in München													
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Roggenmehl	Weizenmehl	Roggenbrot	Kartoffeln	Milch	Butter	Schmalz	Ochsenfleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Eier	Sommer- bier	Stein- kohlen ⁴⁾	
	50 kg				1/2 kg			50 kg ³⁾	1 l	1/2 kg					Stück	1 l	50 kg	
	<i>M bzw. R.M</i>				<i>Pf. bzw. Rpf</i>			<i>M bzw. R.M</i>	<i>Pf. bzw. Rpf</i>	<i>M bzw. R.M</i>					<i>Pf. bzw. Rpf</i>	<i>M bzw. R.M</i>	<i>M bzw. R.M</i>	
1873	14,79	10,83	10,97	7,47	19	24	14	5,45	18	1,01	0,96	61	60	70	5,5	24	1,09	
1874	13,28	11,17	9,83	9,21	19	23	14	5,10	18	1,05	0,97	64	56	69	5,5	26	1,08	
1875	10,83	8,43	9,03	8,17	16	19	13	4,14	20	1,09	1,03	59	60	69	5,5	26	1,14	
1876	11,74	8,78	9,23	8,65	17	20	14	5,11	20	1,11	1,03	60	63	74	6,0	26	1,15	
1877	12,76	9,35	9,57	7,99	18	20	14	4,67	20	1,13	1,05	65	68	75	5,2	27	1,15	
1878	11,48	8,02	8,46	6,63	18	19	14	3,96	20	1,14	0,99	66	69	75	5,1	26	1,15	
1879	11,28	7,97	8,52	6,46	18	19	14	4,82	20	1,08	0,94	66	63	70	4,8	26	1,15	
1880	12,29	10,00	8,36	6,74	15	19	15	4,80	20	0,98	0,91	66	63	72	4,9	26	1,13	
1881	12,44	10,45	8,99	7,32	16	19	15	5,16	20	1,00	1,00	63	57	70	5,1	26	1,09	
1882	11,70	8,96	7,63	6,95	17	16	15	4,34	20	1,00	0,96	62	55	68	5,1	26	1,11	
1883	10,57	7,59	7,76	6,01	17	18	15	4,96	19	1,00	1,01	68	59	67	5,0	26	1,12	
1884	9,89	8,04	8,11	6,72	17	18	15	3,71	18	0,95	0,88	65	57	63	5,0	26	1,09	
1885	9,31	7,80	7,73	6,88	14	17	15	2,72	18	1,03	0,88	70	68	70	4,9	24	1,09	
1886	9,53	7,19	7,58	6,24	14	17	15	2,75	18	1,03	0,88	70	67	70	5,0	24	1,09	
1887	9,35	7,09	7,99	5,98	14	17	15	3,61	18	1,03	0,88	70	68	70	5,0	24	1,09	
1888	9,88	7,68	7,66	7,14	14	17	17	3,22	18	1,03	0,93	70	69	70	5,3	24	1,15	
1889	10,16	7,96	8,18	7,01	16	17	18	3,20	19	1,04	1,00	70	72	75	5,3	24	1,17	
1890	10,84	8,69	8,74	8,38	16	19	18	3,35	19	1,03	0,99	71	76	80	5,6	26	1,21	
1891	11,75	10,19	8,51	7,58	17	21	19	3,63	20	1,04	1,02	70	72	79	5,6	26	1,22	
1892	10,22	8,65	8,11	6,80	17	21	19	3,15	20	1,02	1,01	70	73	78	5,3	26	1,22	
1893	8,34	7,01	8,12	8,08	15	20	17	2,66	19	1,00	1,05	70	68	80	5,1	26	1,22	
1894	7,10	6,03	6,66	6,77	14	19	16	2,74	19	1,05	1,03	70	73	78	5,0	26	1,18	
1895	7,55	6,47	7,78	6,41	14	17	15	3,48	19	1,02	1,00	74	73	76	5,3	26	1,16	
1896	8,35	7,29	7,84	7,45	15	18	16	3,20	20	1,12	0,91	74	73	78	5,0	26	1,16	
1897	9,43	7,54	8,79	7,63	16	19	16	3,28	20	1,07	0,97	71	73	77	5,0	26	1,17	
1898	9,93	8,33	8,60	7,70	16	21	18	3,35	20	1,02	1,03	72	74	80	5,3	26	1,17	
1899	8,50	7,79	8,34	7,32	15	19	18	3,26	20	1,11	0,99	70	75	76	5,0	26	1,17	
1900	8,30	7,72	7,94	7,01	15	19	17	3,03	20	1,09	1,00	70	75	75	5,6	26	1,30	
1901	8,81	7,48	7,95	7,57	15	19	17	2,81	20	0,99	1,00	70	76	77	5,3	26	1,36	
1902	8,66	7,36	7,40	7,99	15	19	17	2,70	20	1,07	1,00	72	76	80	5,3	26	1,34	
1903	8,36	7,32	7,27	6,78	15	18	16	3,02	20	1,07	1,06	72	68	73	5,6	26	1,35	
1904	9,03	6,64	8,04	6,75	15	18	16	3,30	20	1,03	1,05	69	67	70	5,6	26	1,35	
1905	9,23	7,32	8,62	7,95	15	19	14	3,22	20	1,06	1,10	74	74	83	5,9	26	1,35	
1906	9,48	8,65	8,95	8,55	15	19	14	2,55	20	1,08	1,15	80	79	89	6,3	26	1,35	
1907	10,93	9,64	9,82	9,36	15	19	16	3,18	20	1,10	1,16	84	75	79	6,3	28	1,40	
1908	10,66	8,93	9,61	8,71	15	20	18	2,73	20	1,13	1,19	84	75	80	6,3	28	1,44	
1909	11,39	8,37	8,49	8,29	16	21	17	3,05	20	1,20	1,29	84	77	88	7,1	28	1,44	
1910	10,84	7,74	8,26	7,73	16	20	17	3,06	21	1,41	1,38	86	84	90	6,7	29	1,47	
1911	10,85	9,69	10,17	9,40	16	20	16	4,63	22	1,42	1,37	91	87	85	6,3	30	1,47	
1912	10,76	9,51	9,69	10,08	16	20	16	4,31	22	1,48	1,46	95	90	92	7,1	30	1,51	
1913	9,70	8,30	7,82	8,11	15	20	16	3,35	22	1,41	1,35	99	92	97	7,1	30	1,59	
1914	9,73	7,99	7,12	7,90	17	21	17	3,64	21	1,42	1,24	98	84	84	7,7	30	1,59	
1915	14,14	12,45	11,92	13,60	23	26	23	4,95	23	1,79	1,62	117	98	131	12,2	33	1,76	
1916	14,20	12,20	15,00	15,00	22	25	22	6,16	26	2,00	2,03	242	162	161	15,8	38	1,80	
1917	16,20	15,00	12,50	14,00	24	31	23	7,23	30	2,31	2,66	204	142	163	20,0	31	2,38	
1918	19,75	18,75	16,50	18,00	22	50	24	8,98	36	2,72	3,23	218	167	150	25,0	30	3,45	
1919	23,25	20,75	20,75	40,00	31	45	29	9,85	44	3,96	4,99	247	192	356	22,8	41	6,72	
1920	79,25	72,25	69,75	69,75	120	146	97	24,23	108	9,59	12,84	688	685	1185	94	122	17,43	
1921	115,00	105,00	100,00	90,00	132	470	125	62,50	275	23,00	.	1300	1070	1500	130	186	.	
1922	.	.	.	.	.	1529	380	592,00	1101	89,07	.	11262	10197	10994	597	.	.
1923	.	.	.	.	.	42200	11215	143750	24049	2156,19	.	104038	.	8803	5) 16)	.	.
1924	9,98	9,26	10,33	7,35	.	21	19	.	32	2,19	2,20	85	82	107	14	39	52	2,14
1925	12,00	10,51	12,02	9,66	.	27	23	5,50	31	2,30	2,33	120	105	123	12	47	56	2,19
1926	13,46	9,74	9,97	9,19	.	27	19	5,27	31	2,08	2,15	112	105	124	12	44	56	2,29
1927	13,61	12,76	12,84	10,83	.	28	22	6,35	29	2,11	2,13	118	112	114	12	48	58	2,30
1928	12,29	12,45	13,49	11,31	.	27	22	5,36	30	2,12	2,06	118	112	113	12	48	58	2,38
1929	11,61	9,98	10,70	9,74	.	25	21	5,80	30	2,18	2,16	119	114	136	13	48	58	2,55
1930	12,93	8,21	9,68	7,39	.	27	22	4,41	27	1,88	1,95	120	113	125	11	52	61	2,56
1931	12,97	9,61	9,96	8,07	.	28	21	4,73	26	1,65	1,65	107	88	97	10	55	63	2,38
1932 ⁷⁾	12,73	10,84	9,29	7,29	.	26	19	4,09	24	1,48	1,48	84	73	83	7,9	48	58	2,08

¹⁾ ²⁾ ³⁾ ⁴⁾ siehe Seite 81.

⁵⁾ Schankbier.

⁶⁾ Exportbier.

⁷⁾ II. Halbjahr.

Dieser Vorgang wiederholte sich dann mit der Einführung der Rentenmark („Goldmark“ Abk. RM) am Ende der Inflationszeit zum 20. November 1923⁷. Die alte Mark („Papiermark“) wurde zum Umrechnungskurs von 1 Billion Mark (Papiermark „M“) = 1 Rentenmark (Goldmark „RM“) ersetzt. 1 US-Dollar entsprach damals übrigens dem Betrag von 4,20 („neuer“) Rentenmark. Nach der Einführung der Rentenmark wird im August 1924 parallel zur bereits bestehenden Rentenmark die Reichsmark im Kurs 1:1 zur Rentenmark eingeführt. Danach verschwindet der Ausdruck Rentenmark und die Reichsmark (gleich bleibende Abkürzung: RM) bleibt über die Zeit des Zweiten Weltkriegs hinaus bis 1948 die deutsche Währung.

1923

Preisstop
1936

Um eine zweite Inflation zu verhindern und die Preise auf dem damaligen status quo einzufrieren, erließ der nationalsozialistische Ministerpräsident Hermann Göring am 26. November 1936 eine Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen⁸. Damit waren alle (offiziellen) Preise des Deutschen Reichs (vom Ei bis zum Grundstück) von 1936 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs einer staatlichen Führung und Kontrolle unterworfen. Die für den eigentlichen Wirtschaftsverlauf gerade in Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeiten wesentlich bedeutsameren Schwarzmarktpreise entzogen sich naturgemäß jeglicher statistischen Erfassung.

Im übrigen fanden sich auch im offiziellen Handelsgeschehen einige Wege, die staatliche Preisbindung zu umgehen. So hatten die Jahre nach 1936 z. B. besonders hohe Frühkartoffelernteerträge gebracht, die die Bauern zunächst nicht restlos verkaufen konnten, weil der amtlich festgelegte Preis von 7 RM pro Zentner auch nicht unterschritten werden durfte und bei dem ungewöhnlich großem Angebot auch keine entsprechende Nachfrage zuließ. So musste man einen Ausweg finden. Man verkaufte die Kartoffeln zwar zum gesetzlich vorgeschriebenen Preis von 7 RM je Zentner, machte aber die Kunden darauf aufmerksam, dass in jedem Kartoffelsack der Betrag von einer Reichsmark lag. Für den Kunden bedeutete die seltsame „Rückvergütung“ einen tatsächlichen Preis von 6 RM je Zentner, aber dem Gesetz war Genüge geleistet worden.⁹

Währungs-
reform 1948

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es vom 20. zum 21. Juni 1948 zur Währungsreform in den drei Westzonen und zur Einführung der Deutschen Mark (DM): Für die Zahlung von 60 RM (Reichsmark) erhielt jeder Einwohner ein Kopfgeld von 40 DM sowie später nochmals 20 DM. Laufende Kosten wie Gehälter, Löhne, Mieten und Pensionen wurden im Verhältnis 1:1 umgestellt, Sparguthaben jedoch im Verhältnis 10:1 abgewertet. Das Festkontengesetz wertete Sparkonten abermals ab, so dass ein Altsparer für 100 RM nur noch 6,50 DM erhielt.

Mit dem offiziellen Kurs von 1 Euro = 1,95583 DM erfolgten zum 1. Januar 2002 die Abschaffung der DM und die Einführung des Euro als reales Zahlungsmittel im mittlerweile wiedervereinten Deutschland. Sparguthaben, Schulden, Preise, Löhne und Renten wurden mit diesem Stichtag zum genannten Kurs umgestellt.

2002

Grundstückspreise

Auf dem Immobilienmarkt blieb Görings Verordnung von 1936 übrigens sogar bis weit über das Ende des Zweiten Weltkriegs hinaus in Kraft und wurde erst im Jahre 1960 durch § 185 des Bundesbaugesetzes vom 29. Oktober 1960¹⁰ aufgehoben. Damit erübrigte sich eine statistische Beobachtung der Kaufwerte für Bauland und der Preise für landwirtschaftliche Grundstücke ab dem Jahre 1938 bis zum Jahr 1960. Erst ab der Jahresmitte 1961 fand in Bayern wieder eine statistische Erhebung der Grundstückspreise statt, die dann zu zwei Statistischen Berichten¹¹ führte, die bis heute fortgesetzt werden.

1938 - 1960
keine Statistik
der Grund-
stückspreise

Vor dem nationalsozialistischen Preiserhöhungsverbot waren die Baulandpreise für München und Nürnberg (neben anderen Städten des Deutschen Reichs) in den Vierteljahreshäften zur Statistik des Deutschen Reichs¹² veröffentlicht worden.

Preise vor
1938

Speziell für Bayern wurde in der Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts jedoch nur der Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken für die Jahre 1924 bis 1927¹³ gedruckt. Diese Artikel enthalten Quadratmeter und Preisangaben, berücksichtigen allerdings nicht die Kategorien Bodenqualität und Lage, so dass sie an sich wenig aussagekräftig sind. Bei den bayerischen Grundstücksverkäufen der Zwanzigerjahre interessierten die amtliche Statistik wiederum nur die Grundstücksverkäufe und Hypothekenbestellungen an ausländische Staatsangehörige¹⁴. Hier werden zwar die Gesamtpreise aller Verkäufe pro Regierungsbezirk an Ausländer, nicht aber die Grundstücksgrößen angegeben, so dass diese Tabellen für eine Durchschnitts-Quadratmeter-Preisberechnung des

7 vgl. Wirtschaft und Statistik 5/1925 So. H. 1 S. 3.

8 vgl. Reichsgesetzblatt 1936 S. 955 f.

9 vgl. Hessisches Institut für Betriebswirtschaft: Preisfibel. Hrsg. von Günther Höckel. Frankfurt a. M.: Fritz Knapp o. J. [ca. 1951]. (Bibliothekssignatur: XXVI e 1208) S. 3.

10 vgl. Bundesgesetzblatt 1960, I, S. 341.

11 Statistischer Bericht M I 6: Kaufwerte für Bauland in Bayern.// Statistischer Bericht M I 7: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern.

12 vgl. Vierteljahreshäfte zur Statistik des Deutschen Reichs. Die Werte für das Jahr ... finden sich in:

1927: 37/1928 I S. 115-123; 1928: 38/1929 I S. 216-221;
1929: 39/1930 I S. 130-137; 1930: 40/1931 IV S. 52-68;
1931: 41/1932 IV S. 53-69; 1932: 42/1933 IV S. 75-91;
1933: 43/1934 IV S. 57-61; 1934: nicht auffindbar;
1935: 45/1936 III S. 38-46;
1936: 46/1937 III S. 20-24; 1937: 47/1938 III S. 49-53;
1938: 48/1939 IV 33-37.)

13 vgl. Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts. Die Werte für das Jahr ... finden sich in:

1924: 57/1925 S. 487; 1925: 58/1926 S. 390; 1926: 60/1928 S. 25;
1927: 60/1928 S. 320;

14 vgl. Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts. Die Werte für das zweite Halbjahr 1922 finden sich in: 55/1923 S. 123.

Abb. 6

47 000	Gramm	Roggenbrot,
15 000	„	Nahrungsmittel (Mehl, Teigwaren, Hafersoden, Grauben, Hülsenfrüchte, Reis u. dergl.),
70 000	„	Kartoffeln,
30 000	„	Gemüse,
3 000	„	Fleisch,
1 500	„	Speck,
4 000	„	Fett,
1 500	„	Salzheringe,
4 000	„	Brotlaustreich,
8 000	„	Nuss- oder Kochäpfel,
8 500	„	Zucker,
10	Stück	Eier,
28	Liter	Vollmilch,
Brennstoffe:		
3	Zentner	Steinkohlen, oder 5 Zentner Braunkohlen, oder 4 Zentner Braunkohlenbriketts, oder 6 Zentner Torf, oder 5 Zentner Brennholz, oder 40 cbm Kochgas.
Leuchstoffe:		
15	cbm	Leuchtgas, oder 5 Kilowattstunden Elektrizität, oder 1 000 Gramm Kerzen, oder 4 000 Gramm Karbid, oder 7 Liter Petroleum.
. . . Wohnung von 2 Zimmern und Küche, monatlicher Mietpreis.		
*) Anmerkung: Eine Ausdehnung der Erhebung auf Bekleidungsgegenstände (Kleider, Wäsche, Schuhe) ist in Aussicht genommen.		

bayerischen Immobilienmarkts um 1922 leider völlig unbrauchbar sind. Auch die Erfassung der Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlichen Anwesen in Bayern gibt leider keine Preise an¹⁵.

Teuerungszahl und Preisindex

Die Inflationszeit nach dem Ersten Weltkrieg brachte für die Preisstatistik verschiedene methodische Probleme:

- Rein tabellentechnisch musste die Spaltenbreite bei Langzeitpreisvergleichen neu definiert werden, da die Preiszahlen immer mehr Dezimalstellen brauchten und sich die zu erfassende Münzeinheit von Pfennigen auf Mark änderte.
- Der Zeitabstand der Erfassungstermine war nicht mehr repräsentativ, da die Preise sich von Stunde zu Stunde erheblich änderten.
- Eine zeitliche, internationale oder auch nur regionale Vergleichbarkeit war ebenfalls nicht mehr gegeben, da die Wechselkurse ständig fielen.

Diese Not führte schließlich zu einem Methodensprung: Man richtete ein neues System ein und erfand die Teuerungszahl und die Indexberechnung.

Im Jahre 1919 erschien die Anordnung der Ermittlung der Teuerungszahlen in den Anordnungen für die Reichsstatistik aus dem Jahre 1919, die 1922 nochmals geringfügig verändert wurde¹⁶. Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Anordnung brachte das Statistische Reichsamts auch schon die eigentlichen Teuerungsstatistiken im Deutschen Reich heraus. Die Testerhebungen dazu waren bereits im Jahr 1919 erfolgt¹⁷.

Die Teuerungszahl bemasß sich aus einem für alle erfassten Gemeinden des Reichs (erfasst wurden Gemeinden über 10 000 Einwohner) gemeinsam festgelegten gleichen „Warenkorb“ (dieser Begriff erscheint in der Literatur allerdings noch nicht), dem der Monatsbedarf einer 5-köpfigen Familie zugrunde gelegt war: (2-Zimmerwohnungs!)-Miete, Brenn- und Leuchstoffe, sowie ein genau festgelegter Katalog von Lebensmitteln¹⁸. Im einzelnen umfasste dieser Warenbestand die abgebildete Liste (Abb. 6). Eine Ausdehnung der Erhebung auf Bekleidungskosten wurde bereits von einigen städtestatistischen Ämtern (siehe unten) in Angriff genommen.

Die oben genannten Kosten wurden in den einzelnen Gemeinden für die Monate Dezember 1919, Februar, März, April 1920 (in der ersten Ausgabe!) addiert und die (Ab- oder) Zunahme in Prozenten verzeichnet¹⁹. Die Tabellen mit den Teuerungszahlen sollten als Grundlage für Lohnverhandlungen dienen und wurden dementsprechend ab 1920 regelmäßig in den Vierteljahreshften abgedruckt.

Das Bayerische Statistische Landesamt zog noch im gleichen Jahr nach und veröffentlichte bereits im Statistischen Jahrbuch für den Freistaat Bayern²⁰ die Teuerungszahlen vom Februar 1920 bis November 1921. Diese Teuerungszahlen genügten jedoch bald nicht mehr den Anforderungen der Öffentlichkeit. Im Januar 1921 wurde im Statistischen Reichsamts ein „Lebenshaltungsindex“ entwickelt. Aufgrund der Durchschnittspreise von 1913/14 wurden die Kosten einer angenommenen „Normalration“ einer fünfköpfigen Familie festgestellt. Die Reichsdurchschnitte wurden dann unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl jeder Stadt (nach so genannten „gewogenen Durchschnitten“) berechnet. Dadurch ergab sich die durchschnittliche Teuerungszahl.

Für den Index setzte man die für 1913/14 erhaltene Teuerungszahl zunächst gleich 1, doch bald danach gleich 100 und ersetzte die Teuerungszahlen durch die entsprechenden Verhältniszahlen. So ergab sich ein wesentlich schärferes Bild²¹. Freilich hielten sich diese Artikel in der Theorie in Grenzen und boten stattdessen gleich die Praxis an.

15 vgl. Die zwangsweise Veräußerung landwirtschaftlicher Anwesen in Bayern für die Jahre 1880 (12/1880 S. 175); 1881 (14/1882 S. 52); 1882 (15/1883 S. 95); 1883 (16/1884 S. 167); 1884 (17/1885 S. 120); 1885 (18/1886 S. 185); 1886 (19/1887 S. 129); 1887 (20/1888 S. 122); 1888 (21/1889 S. 140); 1889 (22/1890 S. 150); 1890 (23/1891 S. 144); 1891 (24/1892 S. 157); 1892 (25/1893 S. 222); 1893 (26/1894 S. 127); 1894 (27/1895 S. 101); // 1903 - 1907 (40/1908 S. 421); 1908 - 1912 (45/1913 S. 579); 1913 (47/1915 S. 59); // 1925 (58/1926 S. 234); 1926 (59/1927 S. 220); 1927 (60/1928 S. 328); 1928 (61/1929 S. 262); 1929 (62/1930 S. 396); 1930 (63/1931 S. 306); 1931 (64/1932 S. 265); 1932 (65/1933 S. 276);

16 Veröffentlicht in den Vierteljahreshften zur Statistik des Deutschen Reichs 29/1920 S. 24* - 29* und 32/1923 S. 10*

17 vgl. Vierteljahreshfte zur Statistik des Deutschen Reichs 29/1920 S. 158ff.

18 vgl. ebenda.

19 Eine Abnahme der Preise war für diese Zeit in ganz Deutschland natürlich nirgendwo zu finden

20 vgl. Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Bayern 15/1921 S. 263 ff.

21 vgl. Wirtschaft und Statistik 1/1929 S. 19 ff. und weitere Artikel in diesem Jahrgang.

Preismesszahl
und Preis

Teuerungszahl

Index

13. Landesindexziffern der Lebenshaltungskosten für das rechtsrheinische Bayern September 1923 bis Oktober 1924

Der erstmals am 3. September 1923 vom bayerischen statistischen Landesamt errechnete Landesindex¹⁾ für das rechtsrheinische Bayern fußt auf den Grundlagen der Reichslebenshaltungskostenstatistik (vgl. Vorbemerkung zu Teuerungszahlen Seite 220 und zu Reichsindexziffern der Lebenshaltungskosten Seite 221). Die Teuerungszahlen der 7 rechtsrheinischen Gliedstaaten München, Nürnberg, Augsburg, Schweinfurt, Amberg, Straubing und Selb werden zu einem gewissen Durchschnitt zusammengesetzt. Letzterer ergibt, zum entsprechenden Durchschnitt von 1913/14 in Beziehung gebracht, den Landesindex, wobei die Basiszahl 1913/14 = 1 gesetzt ist. Dieser Landesindex veranschaulicht die durchschnittliche Teuerungsentwicklung im rechtsrheinischen Bayern in den Bedarfsgruppen Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung.

Monat, Stichtag	Ernäh- rung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung	Ernäh- rung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung	Ernäh- rung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung	Woh- nung	Heizung und Beleuchtung	Be- klei- dung
a) Monatsdurchschnittsziffern²⁾						
	in Tausend		in Billionen			
1923 September ³⁾	14 957	13 404	16 779	—	20 044	24 813
	in Millionen		in Billionen			
Oktober	3 423	3 047	3 774	—	4 978	6 000
November	622 235	605 562	792 050	—	700 520	728 394
	in Milliarden		in Billionen			
Dezember	1 251	1 206	1 489	206	1 557	1 539
1924	in Billionen		in Billionen			
Januar	1,095	1,042	1,242	0,264	1,482	1,429
Februar	1,065	1,019	1,185	0,365	1,388	1,359
März	1,084	1,040	1,219	0,365	1,360	1,370
April	1,152	1,108	1,433	0,534	1,339	1,3 9
Mai	1,166	1,118	1,275	0,566	1,313	1,470
Juni	1,155	1,111	1,243	0,637	1,303	1,443
Juli	1,187	1,162	1,323	0,637	1,268	1,344
August	1,168	1,146	1,273	0,722	1,255	1,308
September	1,180	1,159	1,292	0,722	1,256	1,316
b) Stichtagsziffern						
	in Tausend		in Billionen			
1923	1 673	1 484	1 785	—	2 686	2 876
3. September	4 579	3 505	4 530	—	4 466	11 398
10. "	12 733	10 114	13 596	—	11 527	29 347
17. "	27 478	25 6 8	32 097	—	39 952	39 348
24. "	41 112	38 547	46 994	—	63 130	57 382
1. Oktober	105 567	89 332	99 964	—	204 316	210 899
8. "	in Millionen		in Billionen			
15. "	559	469	536	—	1 155	1 134
22. "	2 854	2 097	2 501	—	4 021	8 609
29. "	13 484	12 459	15 686	—	19 448	19 990
5. November	85 745	79 106	101 633	—	108 284	127 487
12. "	186 959	182 870	227 644	—	211 085	212 896
19. "	767 888	746 121	964 922	—	934 710	908 193
	in Milliarden		in Billionen			
26. "	1 455	1 423	1 874	—	1 548	1 665
3. Dezember	1 515	1 491	1 934	—	1 604	1 688
10. "	1 283	1 241	1 543	—	1 571	1 549
17. "	1 176	1 123	1 366	—	1 505	1 511
22. "	1 133	1 078	1 308	—	1 548	1 483
29. "	1 123	1 069	1 291	—	1 558	1 463

¹⁾ Eine Vergleichbarkeit mit dem vor dem 3. September monatlich errechneten Landesindex für das gesamte Bayern besteht wegen Verschiedenheit der Berechnungsgrundlagen nicht. ²⁾ Der Monatsdurchschnitt ist nicht aus den vorliegenden, den Wochen-Indexziffern zugrunde liegenden Teuerungszahlen, sondern aus den endgültigen Teuerungszahlen berechnet, wie sie am Schluß des Monats vorliegen. ³⁾ Der September-Durchschnitt ist gewonnen aus den Teuerungszahlen der vier September-Stichtage unter entsprechender Berücksichtigung der Teuerungszahlen vom 1. Oktober. Die übrigen Monatsdurchschnitte betreffen die Stichtage des betreffenden Monats.

Das Bild zeigt die erste bayerische Indexberechnung aus der Zeit der galoppierenden Inflation: Innerhalb weniger Wochen ändern sich die Erfassungseinheiten von Tausend, zu Millionen, Milliarden und Billionen. Bayern errechnete hier den bayerischen Index auf der Basis von 1913/14 = 1. (Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Bayern 1924)

Allerdings wurden auf Anregung der städtestatistischen Ämter Berlin-Schöneberg, Kiel, Hannover und Nürnberg²² auch die Bekleidungskosten bald in den Reichsindex der Lebenshaltung aufgenommen. Diesem Beispiel folgte Bayern im September 1923 und gab erstmals die Landesindexziffern der Lebenshaltungskosten für das rechtsrheinische Bayern September 1923 bis Oktober 1924²³ heraus (Abb. 7).

Damit waren die entscheidenden Schritte in die Zukunft getan. Der Index – später freilich mit einer Basismesszahl von 100 berechnet – wurde zum unverzichtbaren statistischen Beobachtungsinstrumentarium und ist aus der heutigen Statistik nicht mehr wegzudenken.

Allerdings veröffentlicht das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung seit dem Statistischen Jahrbuch für Bayern 39/1996 leider überhaupt keine konkreten Preise für ausgewählte Waren mehr, sondern beschränkt sich auf die Bekanntgabe von Preismesszahlen. Die Aussagekraft der direkten Preisangabe hat also angesichts der enormen mit diesem Wert verbundenen Zusatzinformationen ihren eigentlichen Informationswert weitgehend verloren.

Dafür entwickelte sich der traditionelle Verbraucherpreisindex in jüngster Zeit in neue Richtungen. Mit den Maastricht-Verträgen wurde dem herkömmlichen nationalen Verbraucherpreisindex noch ein zweiter hinzugefügt: da Preisstabilität zu einem Maastricht-Kriterium für die einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union geworden war, wurde vom Statistischen Bundesamt ab dem Berichtsmonat Januar 1997 parallel zum herkömmlichen Index ein harmonisierter Verbraucherpreisindex²⁴ für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union entwickelt, der die Daten international vergleichbar macht. Um die Preissteigerungen aufgrund der verbesserten Qualität eines Produkts von den „echten“ Teuerungsraten zu trennen, führte man auf Bundesebene die Methode der hedonischen Preismessung²⁵ neu ein. Mathematische Verfahren und Berechnungen haben also in der modernen Statistik die Bekanntgabe von unmittelbaren Preisbeobachtungen nahezu gänzlich ersetzt.

Harmonisierter Index

Hedonische Preismessung

22 Berlin-Schöneberg, Kiel, Hannover und Nürnberg. Vgl. *Wirtschaft und Statistik* 1/1921 S. 21.

23 erstmals im Statistischen Jahrbuch für den Freistaat Bayern 16/1924 S. 224.

24 vgl. Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa. In: *Wirtschaft und Statistik* 3/1997. S. 187ff.

25 vgl. Hedonische Preismessungen bei EDV-Investitionsgütern. Statistisches Bundesamt 2004. In: http://www.destatis.de/download/d/preis/pr_hedo_edv.pdf